

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christian Gottlob Teichelmann an das Komitee der ev.-luth. Missionsgesellschaft Dresden.

Teichelmann, Christian Gottlob

Adelaide, 30.06.1843

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234376](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-234376)

Ind.-Anstalt in d. 30. ^{ten} Juni

dem Comité

1843.

des fr. Luth. Missionsgesellschaft

Dresden.

London. d. 2. 19. 44

Abgang d.

Tracs. 20. 43.

No. 187.

60

Hochgeachteter u. im Genuß geliebter Freunde!

Wenn ich ^{mit} gefolge des obliegenden Pflicht zu
Anfang des Monats April werden die Aufseher
eingesandt nach beifolgt habe, so müßten Sie
leicht auf Nachlässigkeit oder Dargleichen meines
Friede schließen, u. mir so mitleid, da sogar dieser
Aufseher nach keine Briefe beifolgt. Aber steht
ist seit der Zeit keine dicke Gegend auf die
Lage und so gekommen, 2^{te} alt ist im April
zu schreiben angefangen habe, kann so viele
eingesandt auf der Taction, daß es mir gelfest
unmöglich wurde einen Brief abzugeben, u. so am
gegenwärtigen Pficht verbleib zu Anfang Juli ab-
gelegt, so kann ich gar nicht mehr ^{in so kurzer Zeit} der Aufseher
keinen Brief ⁱⁿ legen, da dieser Zeitraum eine
ganze Briefe festhaltung erfordert u. ist, da die
Zeit u. Gegenwart ist, u. so das Güt nach in
einem Briefe habe, ^{mit} völlig auf der Hand steht,

dieser meine Pflicht genügt zu leisten,
nach auf jenen letzten Brief beschränkt und
zu unterstehen. Dieser Umstand, daß ich noch
nicht habe können von dieser Zeit vollständig
beurlauben, steht mir in Ansehung, d. m. b.
nach, wenn ich zuzüge, daß die möglichst
kurze Befreiung in Bezug auf meine Mission
festen könnten, die nicht gescheit wäre, da,
sähen die fürwärtigen Nachrichten von hier
auf. Ich befinde mich überaus, wie ich
mit der mir glänzendem Rufgehaltungen und
die Missionen Nachrichten genügt zu haben glaube,
daß das Interesse für die Ausländer sich auf
dem folgenden unserer Missionen gehalten,
d. von der Zahl der Befreiungen abhänge,
d. sich dabei lerne, so nach für das Auge
erhöhet. Unsere vielleicht ^{die Umstände} bestimmten Be-
richt für die Leitung mag dazu beitragen, aber
ich glaube überaus, daß es besser ist von
einer sich nach gehaltenen Mission, unter
so besonders Umständen u. Verhältnissen,
die 3000 Missionen anlagern, selbst wenn gerade be-
richtet, dann befristet werden können, zu bringen.

gegungen war, aber darauf meine Briefe
abfertigte. — Wie wunderbar sich immer alles
dieses Ihnen klingen mag, so ist es doch auch
nur das geschehen. Ich bin glücklich, dass Sie nicht
läglichen gehabt. Geringer sollte ich, dass Sie nicht
Ihren Kunststücken vorinnen finden werden, als
das Leben einet Freundes die Tugend das Glück
nicht zu vernachlässigen, so viel ihre Gerechtigkeit
ist. Hierin bleibt mir unerschütterlich
auf

Ihre

p. 100.)

Die nach Abfertigung der Prüfung geringes Mittheilen
S. H. vorkommende Briefe von Chr. F. Feichelmann.
Die drei Lektoren unterzeichnet
S. von Dr. Meyer abfertigen Briefe in Lektüre der von mir
unterzeichneten Abschiede auf die für die Mission zu Solingen
und so weiter. Demnach angekündigte Taktik, was ich auf
zu folgenden Lektüre, dass ich festgestellt bin, nicht aber
zu definitiven Beschlüssen für alle Sachen bezogen lassen,
bei die meine gegenwärtige, S. vorkommend das was da
gegen zu setzen erscheint, in Ihren Händen haben werden.
Gestand, dass Sie mir diese Lektüre gewiss sein werden, weil ich
auf

Ihre

geringes Mittheilen in Lektüre
Chr. F. Feichelmann.

